

Einbauanleitung Holzzarge mit Türblatt zum Einbau in Massiv- oder Montagewände T30-1-Tür AHS Typ 10 / RS-1-Tür AHS Typ 10

Unsere Produkte werden nach sorgfältiger Qualitätsprüfung vor der Auslieferung kontrolliert. Dennoch ist vor Einbau zu prüfen, ob Fabrikationsfehler vorhanden sind und die Zarge der bestellten Ausführung entspricht. Keine Haftung übernehmen wir bei unsachgemäßer Behandlung / Wartung, fehlerhafter Montage und natürlicher Abnutzung. Beanstandungen werden nach dem Einbau nicht mehr berücksichtigt.

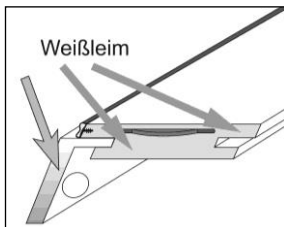
Bauliche Voraussetzungen

Eingebaut werden kann die Tür AHS Typ 10 in folgende Wandarten:

- Wände aus Mauerwerk (Dicke ≥ 115 mm) nach DIN EN 1996-1-1 in Verbindung mit DIN EN 1996-1-1/NA und DIN EN 1996-2 in Verbindung mit DIN EN 1996-2/NA aus
 - Mauerziegeln nach DIN EN 771-1 in Verbindung mit DIN 20000-401 mit Druckfestigkeiten mindestens der Druckfestigkeitsklasse 12 oder
 - Kalksandsteinen nach DIN EN 771-2 in Verbindung mit DIN 20000-402 mit Druckfestigkeiten mindestens der Druckfestigkeitsklasse 12 und
 - Normalmauermörtel nach DIN EN 998-2 in Verbindung mit DIN 20000-412 mindestens der Mörtelklasse 5 oder nach DIN 18580 mindestens der Mörtelgruppe II, oder
- Wände (Dicke ≥ 100 mm) bzw. an Decken aus Beton/Stahlbeton
Diese Bauteile sind unter Beachtung der bauaufsichtlichen Anforderungen gemäß Technische Baubestimmungen nach DIN EN 1992-1-1, in Verbindung mit DIN EN 1992-1-1/NA in einer Betonfestigkeitsklasse von mindestens C12/15 nachzuweisen und auszuführen, oder
- Wände aus Mauerwerk (Dicke ≥ 150 mm) nach DIN EN 1996-1-1 in Verbindung mit DIN EN 1996-1-1/NA und DIN EN 1996-2 in Verbindung mit DIN EN 1996-2/NA aus
 - Porenbetonsteinen nach DIN EN 771-4 in Verbindung mit DIN 20000-404 mit Druckfestigkeiten mindestens der Festigkeitsklasse 4 oder
 - Porenbeton-Wandplatten nach DIN 4166 mindestens der Rohdichteklasse 0,55 bzw. nach allgemeiner bauaufsichtlicher Zulassung oder
 - bewehrten Porenbetonplatten nach allgemeiner bauaufsichtlicher Zulassung mindestens der Festigkeitsklasse P4,4 und
 - mit Mörtel mindestens der Mörtelgruppe II bzw. Dünnbettmörtel der Mörtelgruppe III.
- in klassifizierte Wände aus Gipsplatten (Höhe ≤ 5 m) mit Ständern und Riegeln aus Stahlblech mit beidseitiger Beplankung aus nichtbrennbaren Feuerschutzplatten (GKF) und nichtbrennbarer Mineralwolle-Dämmschicht, die wie folgt nachgewiesen sind:
 - Montagewände mindestens F60-A mit Stahlständerwerk nach DIN 4102 Teil 4, Tabelle 10.2, Mindestbeplankungsdicke je Seite $2 \times 12,5$ mm aus Gipskartonfeuerschutzplatten, Wanddicke ≥ 100 mm.

Zusammenbau

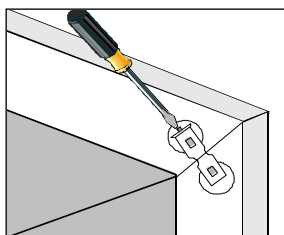
1.



Falls Dichtungen überstehen, abschneiden.

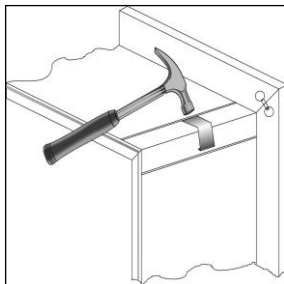
Die Gehrungsflächen von Futterbrett und Falzbekleidung sowie die Lamello-Nut mit Weißleim bestreichen und den Lamello in die beleimte Nut eindrücken. Auch die Lamello-Nut des Gegenstückes beleimen.

2.



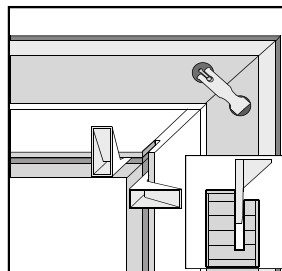
Zargenteile zusammenfügen, Gehrungsverbinde in die Bohrungen der Bekleidung stecken, Gehrung flächenbündig ausrichten und festschrauben.

3.



Stahlklammern in die Nute des Querstückes stecken und mit dem Hammer in die Nute des aufrechten Zargenteiles schlagen. Bei Zargentiefe ab 140 mm 2 Stahlklammern je Seite

4.

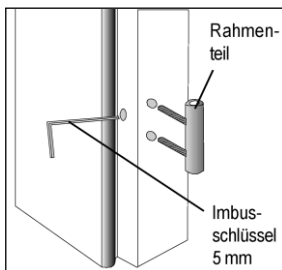


Nun die Gehrungsschutzdecken der Bekleidungen mit der abgeflachten Spitze in die Nut für die Zierbekleidung eindrücken, hierdurch wird der Druck der Stahlklammern auf die sichtbaren Nutwangen übertragen und sorgt so für eine dichte Fuge. Schutzdecken erst aus der Nute ziehen, bis der Leim an den Gehrungssecken ausgehärtet ist.

5.

Zierbekleidung wie bei Punkt 1 und 2 zusammenbauen.

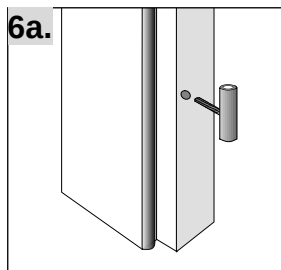
6.



Rahmenteile V 4400 WF bis auf ca. 3 mm in die Bandtaschen einschieben und festdrehen.

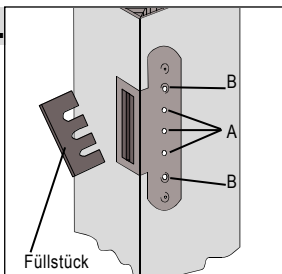
Alternativ kann auch das Rahmenteil am Flügelteil des Türblattes befestigt werden, um es dann komplett mit der Tür in die Bandtasche einzuschieben und festzudrehen.

6a.



Die Rahmenteile V 4700 bis auf ca. 2 - 3 mm, bei Türen mit Türaufschlagdichtung bis auf ca. 7 - 8 mm, in die Gewindehülse der Bandtasche eindrehen.

6a.



Bei Elementen mit VX Bändern vor dem Einhängen des Türblattes das Füllstück aus der Bandtasche entfernen. Die Bandbefestigung und die Verstellung der Tür in der Höhe und Tiefe erfolgt mit den Befestigungsschrauben A, die Verstellung in Richtung der Türbreite mit den Stellschrauben B.

Einbau in die Wandöffnung

Bodenluft

Für den zur Funktion des Türelementes notwendigen unteren Luftspalt ist beim Einbau der Zarge Sorge zu tragen. Bei T30-1-Türen und bei den Rauchschutztüren Türen AHS Typ 10 darf der Luftspalt 5 ± 3 mm betragen. Gegebenenfalls muss die Zarge vor dem Einbau gekürzt oder beim Einbau unterfüttert werden (z.B. bei im Schwenkbereich der Tür nicht ebenen Fußböden).

Wichtiger Hinweis zum Bodenanschluss:

Gemäß aktueller Zulassung vom November 2022 muss im Bereich der geschlossenen T30-Tür bzw. T30-RS-Tür der Boden nichtbrennbar sein. Bei brennbaren Fußbodenbelägen (z.B. Teppichboden, Holz, Laminat o.Ä.) ist deshalb eine nichtbrennbare Schwelle zu setzen bzw. eine Metallschiene entsprechend zu unterfüttern, siehe auch Hinweis in der Türblattanleitung. Diese Forderung gilt jedoch nicht für reine Rauchschutztüren.



7. Bei Metallständerwänden darf die Zarge nur an mind. 2 mm dicken U/A-Profilen befestigt werden!
 Zarge in Wandöffnung direkt auf OFF stellen oder nach Meterniss festlegen, festkeilen und lot- und waagrecht ausrichten.
 Bei Hartböden (Fliesen, Parkett usw.) Zarge ca. 2-3 mm höher einsetzen, um die Zarge unten gegen Eintritt von Feuchtigkeit fachgerecht dauerelastisch versiegeln zu können (Punkt 12)!

8. Die Zarge ist auf der Höhe aller zargenrückseitig angebrachten Verstärkungsplatten durch den Zargenfalz mit der Wand zu verschrauben.
 Dazu an den Verschraubungspunkten die Zarge zur Wandleitung hin druckfest hinterfüllen (z.B. mit Hartfaserplattenstreifen o.ä.).
 Die Verschraubung wird durch die Dichtung weitestgehend verdeckt.

8a. Zunächst die Bänderseite der Zarge mit der Wand verschrauben.
 Bei Massivwänden hierzu die beiliegenden Rahmendübel 8 x 100 und die passenden Schrauben 5 x 80 verwenden.
 Bei Montagewänden mit Metallständer die dann beiliegenden Senk-Blechschrauben 5,5 x 50 (DIN ISO 7050) verwenden.

9. Danach das Türblatt einhängen, die Schloss-Seite der Zarge am Türblatt ausrichten und ebenfalls mit der Wand verschrauben. Danach die Dichtung einziehen und Funktion und gleichmäßiges Anliegen des Türblattes prüfen. Fuge zwischen Türblatt- und Zargenfalz umlaufend ca. 3 mm. Gegebenenfalls die Verschraubung oder den Zargensitz korrigieren.

10. Anschließend den Hohlraum zwischen Wandfläche und Zargenrückseite umlaufend, also auch oben quer, vollständig mit 2-Komponenten-Montageschaum ausschäumen.
 Zur Sicherheit zusätzlich Spreizen im Bereich der Hinterfüllung setzen. Zulagen verwenden, um Beschädigung der Oberfläche zu vermeiden.

11. Nach dem Aushärten des Montageschaums Spreizen entfernen und Zierbekleidung in die Zargennut einschieben. (bei Bedarf nur an einigen Punkten in der Nut Leim angeben, um die Bekleidung –wenn später einmal nötig– beschädigungsfrei herausziehen zu können).

12. Beim Einbau von Zargen auf Fußbodenbelägen, die feucht gepflegt werden können, ist auch die Fuge zwischen Zarge und Fußbodenbelag beim Einbau gegen Feuchtigkeitseintritt dauerelastisch zu schützen.

Wichtig:
 Es darf ausschließlich Dichtungsmasse auf Acryl-Basis oder neutral vernetzendes Silikon verwendet werden.

Der Einsatz von essigvernetztem Silikon ist nicht zulässig, da es zu Beschädigungen an der Zarge kommen kann.

Rauchschutz / Schallschutz

Für die Funktionen Rauchschutz und / oder Schallschutz sind die nachfolgenden Punkte zwingend zu beachten.

13. Neben der Bodenfuge sind auch die Anschlussfugen zwischen Wandfläche und den Bekleidungen dauerelastisch zu versiegeln.

14. Die Gegendruckplättchen für die Auslösefallen der Bodendichtung im Zargenfalz befestigen. Die Gegendruckplättchen gehören zur Bodendichtung und befinden sich an der Türunterkante.
 Bodendichtung am Türblatt so einstellen, dass sie auf ganzer Länge zum Boden hin dicht abschließt. Bei Teppich oder unterschiedlichen bzw. nicht glatten und ebenen Bodenbelägen ist eine Bodenschiene einzusetzen und der Hinweis zum Bodenanschluss zu Punkt 7 zu beachten.

Beschlagsmontage

Zur Montage der Drückergarnitur und des Türschließers auf dem Türblatt sowie zur Türblattkürzung und zur Einstellung von Bodendichtungen sind die Hinweise auf der Einbauanleitung Blatt 9.3, die dem Türenkarton beigelegt ist, zu beachten.

15. **Funktionsprüfung**
 Nach der Montage der Drückergarnitur und des Türschließers eine Funktionsprüfung der Tür durchführen.
 Die Schlossfalle sollte leicht in das Fallenloch des Schließblechs gleiten.
Bevor das Schließblech am dafür vorgesehenen Feilnocken nachgefeilt wird, um ein leichteres Schließen zu erreichen, sollte die Tür etwa 24 bis 48 Stunden geschlossen bleiben, da sich erfahrungsgemäß die Zargendichtung noch etwas setzt.

Hinweis zum eventuellen Abkleben

Müssen Zargenteile zum Schutz z.B. bei Anstrich- oder ähnlichen Arbeiten abgeklebt werden, sind geeignete **nur leicht klebende Klebebänder zu verwenden!** Hier hat sich z.B. Tesa Krepp 4306 bewährt.

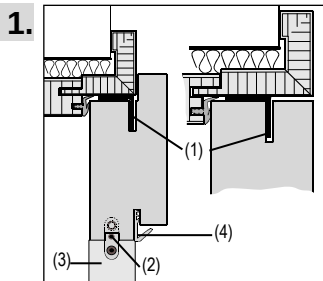
Keine PVC-, Gewebe- oder sehr stark klebende Bänder verwenden!

Die im Klebstoff enthaltenen Weichmacher können schon nach kurzer Zeit zu Lackablösungen oder gar zu Ausrissen in der Oberfläche führen.

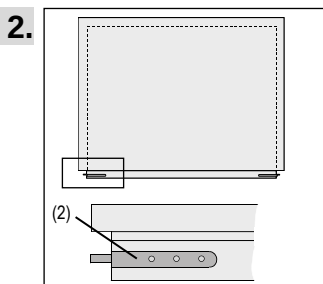


Bei Furnieroberflächen sind Türblatt und Oberblende in der Regel durchfurniert. Das Türblatt ist an der Unterkante und die Oberblende im oberen Querfalz mit der Auftrags- und der Positionsnummer gekennzeichnet. Für ein einheitliches Furnierbild muss die Kennzeichnung von Tür und Blende beim Einbau übereinstimmen.

Elemente mit Oberblende und Gegenfalz

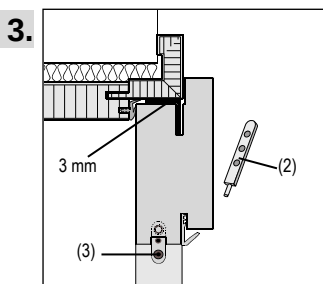


Bei Elementen mit Oberblende und Gegenfalz erfolgt die Blendenbefestigung durch Haltewinkel (1) im Zargenquerstück und an der Blendenunterkante durch einen eingeschaubten Halter (2), welcher seitlich in der Zarge (3) gehalten wird.



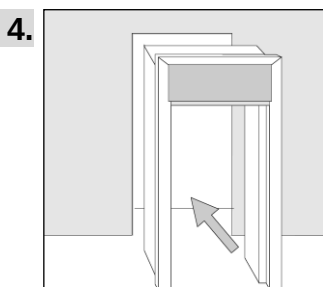
Zunächst die Zarge nach Einbauanleitung Blatt 13.1a zusammenbauen.

Den unteren Blendenhalter (2) aus der Blende schrauben und die Dichtung (4) in der Oberblende auf die passende Länge schneiden. Dabei darauf achten, dass die Dichtung nicht bündig mit der Blende abgeschnitten wird, sondern auf beiden Seiten ca. 3-4 mm übersteht und so bis an den Zargenfalz anschließt.



Die Oberblende nun mit der oberen Nut in die im Querstück befindlichen Winkelhalter schieben. Falzluft oben quer ca. 3mm.

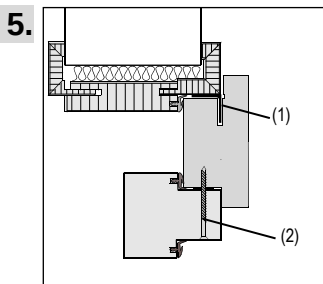
Den unteren Blendenhalter (2) mit dem Stift in die seitliche Halterung (3) schieben und in der Oberblende mit Schrauben SPAX 5 x 35 mm festschrauben.



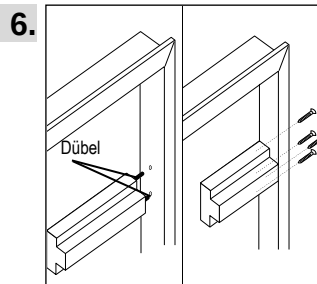
Den Einbau der Zarge mit eingesetzter Oberblende nun gemäß Einbauanleitung 13.1a fortsetzen.

Nach dem Einhängen und Einstellen des Türblattes den seitlichen Sitz der Oberblende korrigieren.

Elemente mit Oberblende und Kämpfer

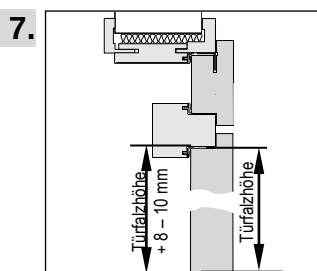


Bei Elementen mit Kämpfer wird die Oberblende durch Haltewinkel (1) im Querstück und durch die Verschraubung (2) durch den Kämpfer gehalten.



6. Beim Zusammenbau der Zarge nach Einbauanleitung 13.1a wird der Kämpfer mit in die Zarge eingebaut.

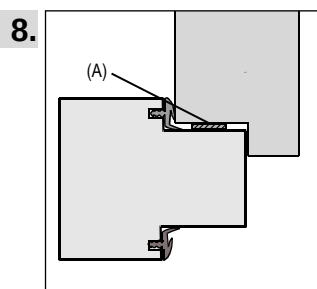
Dazu an die Stirnseiten des Kämpfers sowie in die vorgebohrten Dübellöcher im Kämpfer und den aufrechten Zargenteilen Weißleim angeben und mit den beiliegenden Dübeln zusammenstecken. Anschließend den Kämpfer von der Zargenrückseite her verschrauben.



7. Auf richtigen Höhensitz des Kämpfers achten.

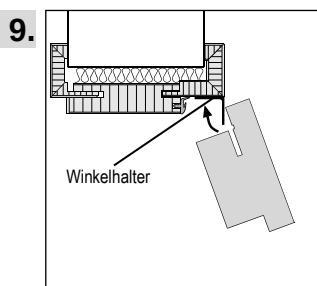
Unterkannte Kämpfer bis Unterkante Zarge = Türfalzhöhe + 8 (max. 10) mm.

Den Einbau der Zarge nun gemäß Einbauanleitung 13.1a fortsetzen.

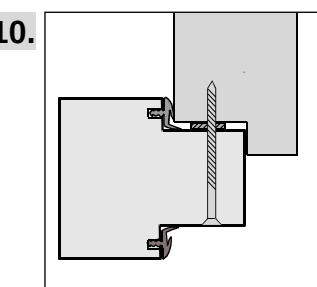


8. Nach dem Einbau der Tür wird die Oberblende eingesetzt.

In den Kämpfer die Zargendichtung ohne zu dehnen einziehen. In den Falz des Kämpfers für die notwendige untere Falzluft ca. 3 mm dicke Abstandshalter (A) einlegen, z.B. Streifen aus Hartfaser- oder Dünnsplattplatten.



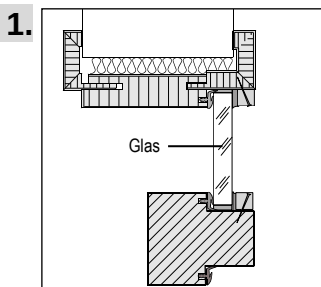
9. Die Blende mit der oberen Nut in die im Querstück eingebauten Winkelhalter einschieben, nach oben schieben, und die Blende auf den Kämpfer aufstellen und seitlich ausrichten.



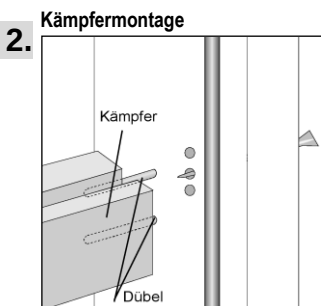
10. Durch die vorgebohrten Löcher im Kämpfer nun die Oberblende mit SPAX-Schrauben 5 x 100 festschrauben.



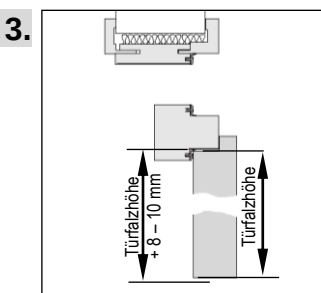
Elemente mit Oberlicht



Bei Elementen mit Oberlicht erfolgt die Verglasung bauseits. Es darf nur das mitgelieferte Sicherheitsglas verwendet werden. Beim Zusammenbau der Zarge nach Einbauanleitung Blatt 13.1a der Kämpfer mit eingebaut.

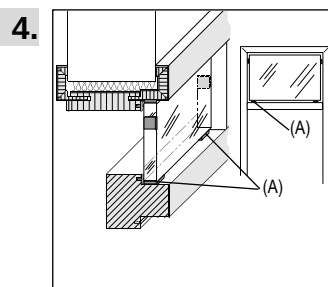


An die Stirnseiten des Kämpfers sowie in die vorgebohrten Dübellöcher im Kämpfer und den aufrechten Zargenteilen Weißleim angeben und mit den beiliegenden Dübeln zusammenstecken und von der Zargenrückseite her verschrauben.



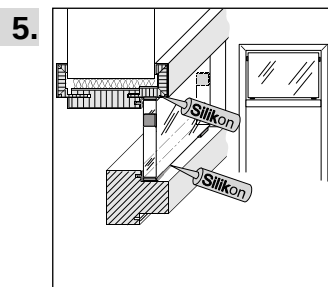
Auf richtigen Höhensitz des Kämpfers achten.
 Unterkante Kämpfer bis Unterkante Zarge = Türfalzhöhe + 8 (max10) mm.

Einsetzen der Glasscheiben



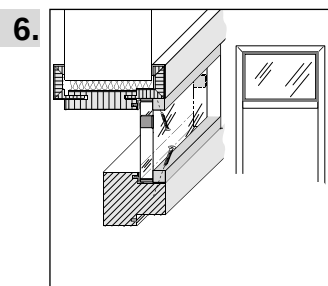
Glasscheibe mit leichtem Druck gegen die Zargendichtung drücken. Dabei auf gleichmäßig umlaufende Glasluft achten. Hierzu Distanzklötze (A) oder Hartfaserstreifen o.ä. verwenden.

Glas gegen Herausfallen sichern.



Glasluft umlaufend voll mit Silikon ausfüllen.

Es darf ausschließlich neutral vernetzendes Silikon verwendet werden. Der Einsatz von essigvernetztem Silikon ist nicht zulässig da es zu Beschädigungen an der Zarge kommen kann.



Mitgelieferte Glasleisten gegen die Glasscheibe drücken und im Glasfalz mit Stiften oder Schrauben befestigen.



Bei einbruchhemmenden Elementen mit Holzzarge sind nachfolgende Hinweise zusätzlich zur Einbauanleitung Blatt 13.1a, die der Zarge beiliegt, zwingend zu beachten!

Bauliche Voraussetzungen

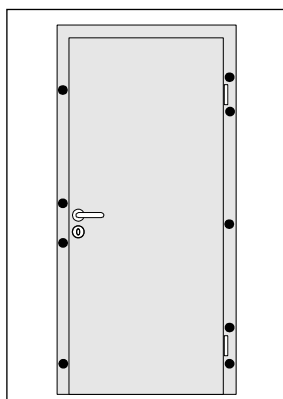
Die geforderte einbruchhemmende Wirkung einer einbruchhemmenden Tür wird nur erzielt, wenn die angrenzenden Wände den Anforderungen nach DIN EN 1627 entsprechen. Hier ist folgendes festgelegt:

Widerstandsklasse nach DIN EN 1627	Wände aus Mauerwerk		
	Neendicke in mm	Steindruckfestigkeitsklasse	Mörtelgruppe
RC2	≥ 115	≥ 12	II

Widerstandsklasse nach DIN EN 1627	aus Stahlbeton	
	Neendicke in mm	Festigkeitsklasse
RC2	≥ 100	≥ B 15

Widerstandsklasse nach DIN EN 1627	aus Porenbeton	
	Neendicke in mm	Steinfestigkeit
RC2	≥ 170	≥ 4

Einbau

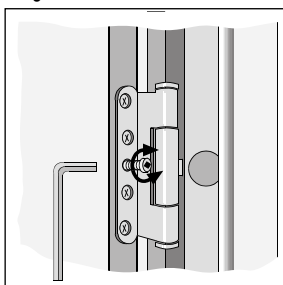


bei einbruchhemmenden Elementen sind die Verschraubungspunkte wie dargestellt zu setzen, d.h. im Beschlagbereich jeweils 2

Die Zarge hat an den dargestellten Punkten rückseitige Verstärkungen.

Bandmontage

Bei Türen RC2 sind in den Bandflügelteilen Falzlufthbegrenzer (Imbus-Schrauben) integriert.



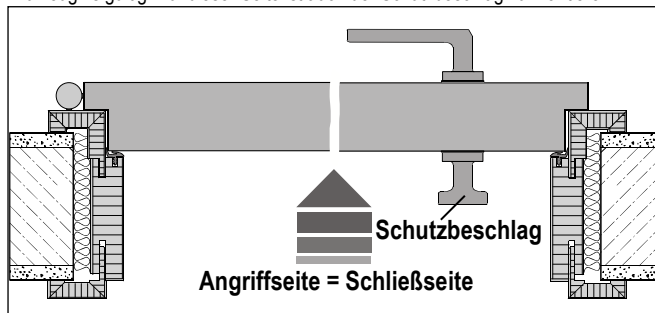
Die Imbusschrauben so einstellen, dass diese bei geschlossener Tür gegen die Druckplatte im Zargenfalz drücken.

Die Druckplatten sind im Zargenfalz eingeklebt oder dem Türblatt beigelegt und finden sich im Druckerloch der Tür.

Beschlagsmontage

Angriffsseite

Die Angriffsseite ist stets die Schließseite (=Futterseite) der Tür. Nur dann ist das Prüfzeugnis gültig. Auf dieser Seite ist auch der Schutzbeschlag zu montieren!



Hinweis:

Ist die Angriffsseite die Öffnungsseite (=Türseite), verliert das Prüfzeugnis seine Gültigkeit. Um dennoch einen gewissen Schutz zu erzielen, müssen Bänder mit Stiftsicherung zum Schutz gegen die Demontage des Bandstiftes eingebaut sein.

Montage der Sicherheits-Drückergarnitur.

Werkseitig mitgelieferte Schutzbeschläge sind auf die jeweilige einbruchhemmende Klasse abgestimmt und für Feuer- und Rauchschutztüren zugelassen. Sie entsprechen den unten stehenden Anforderungen.

Bei bauseits gestellten Schutzbeschlägen ist darauf zu achten, dass deren Eignung für Feuer- und Rauchschutztüren nachgewiesen ist. Hierüber geben die jeweiligen Druckerhersteller Auskunft. Schutzbeschlag und Profilzylinder müssen folgende Kriterien erfüllen:

Widerstandsklasse der Tür nach DIN EN 1627	mindestens zu verwenden	
	Schutzbeschlag nach DIN 18257	Profilzylinder nach DIN V 18252
RC2	Klasse ES1	Klasse P2 BZ

Auf den im Profilzylinder integrierten Ziehschutz darf verzichtet werden, wenn dieser im Schutzbeschlag integriert ist, d.h. Schutzbeschlag mit Zylinderabdeckung (ZA). Der Profilzylinder darf auf der Angriffsseite maximal 3 mm über dem Außenschild des Schutzbeschlages überstehen, wenn das Außenschild keine Zylinderabdeckung (ZA) besitzt.

Montagebescheinigung

Die ordnungsgemäße Montage hat die Einbaufirma dem Kunden durch eine Montagebescheinigung zu bestätigen, siehe Blattrückseite.



Dieses Blatt ist vom Einbauer auszufüllen

Für einbruchhemmende Türen nach DIN EN 1627 wird eine Montagebescheinigung verlangt, mit der die Montagefirma, die für den Einbau der Tür verantwortlich ist, gegenüber dem Bauherrn die ordnungsgemäße Montage der einbruchhemmenden Tür gemäß der Einbauvorschrift des Herstellers bestätigen muss. Das hierfür zu verwendende Formular ist auf unseren Montageanleitungen für einbruchhemmende Türen abgedruckt.

Alternativ kann auch der nachfolgende Vordruck verwendet werden.

Montagebescheinigung

Die Firma

Anschrift:

.....

bescheinigt hiermit, dass die einbruchhemmenden Türen entsprechend der Montageanleitung als Bestandteil des Nachweises der Einbruchhemmung ordnungsgemäß eingebaut wurde. Die Bescheinigung gilt für folgende Türen:

Stück	Lage im Objekt	Türentyp / Widerstands- klasse	Besondere Angaben

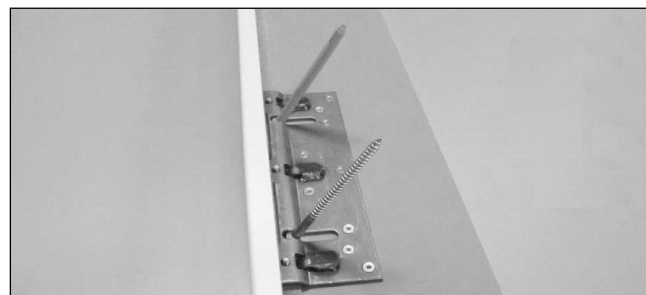
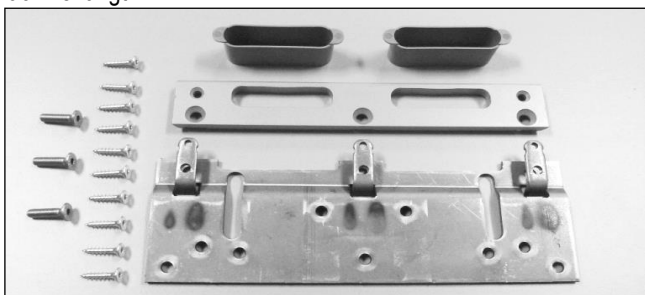
 (Ort, Datum)

 (Firma/Unterschrift)

(Diese Bescheinigung ist dem Bauherrn auszuhändigen)



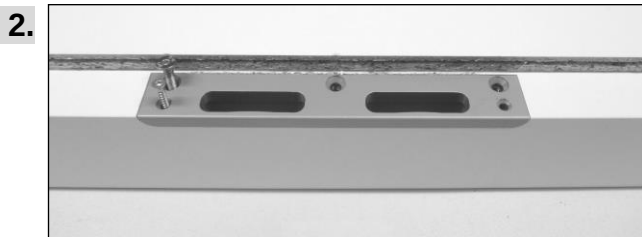
Zur Erfüllung der Eigenschaft Einbruchhemmung RC2 ist die Wandverschraubung des Schließbleches bei unseren Elementen nicht zwingend notwendig, sofern die Zargen gemäß unseren Montagehinweisen eingebaut werden. Allerdings wird die Verschraubung des Schließblechs in der Wand von den kriminalpolizeilichen Beratungsstellen bei einbruchhemmenden Türelementen empfohlen und daher auch vielfach verlangt.



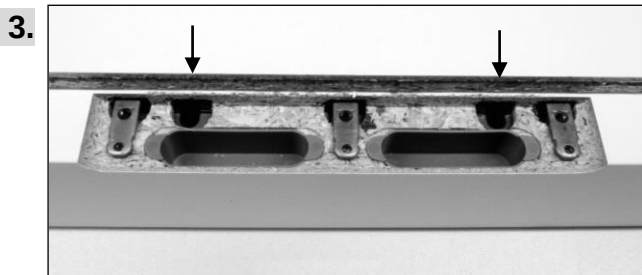
Das Massiv-Schließblech besteht aus den dargestellten Komponenten. Die Verankerung in der Wand erfolgt durch die Längsslitze in der Stahlplatte auf der Zargenrückseite. Die Verankerung des Schließblechs in der Wand kann mit ein oder zwei Befestigungselementen erfolgen, mit Schraube und Dübel (Ø 8 mm) oder mit einer speziellen Schraube, die ohne Dübel in der Wand verschraubt werden kann. Die Verankerungsmittel hierfür sind bauseits zu beschaffen. Bei einer 3-Punkt- oder 5-Punkt-Verriegelung können die Massiv-Zusatzschließbleche auf die gleiche Art mit der Wand verschraubt werden.

Wandverankerung

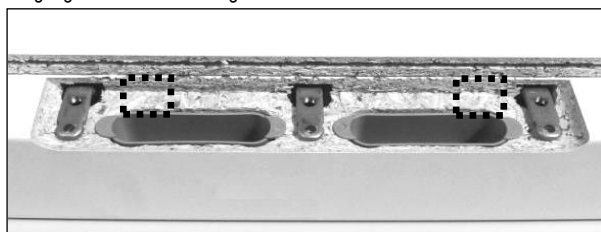
1. Zunächst die Zarge nach den Montagehinweisen gemäß Blatt 1.1a zusammenbauen und gemäß den Hinweisen auf Blatt 1.1d in die Wandöffnung einbauen.



Dichtung auf der Schließblechseite herausziehen und das Massiv-Schließblech losschrauben.



Bei Zargen mit 16 mm dick aufragender Falzbekleidung sind für die Dübelbefestigung bereits Ausnehmungen vorhanden.



Sollte die Ausnehmung aufgrund der Bekleidungsform fehlen, den Spanplattensteg im markierten Bereich für die spätere Verschraubung ausnehmen, so dass die Längsslitze in der Stahlplatte sichtbar sind.

3a.

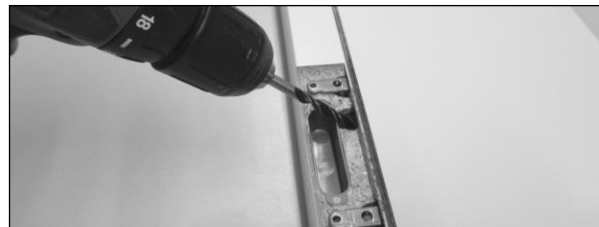


Bei Zusatzschließblechen erfolgt die Verschraubung in der Schließblechmitte. Bei Zargen mit 16 mm dick aufragender Falzbekleidung sind hierfür ebenfalls Ausnehmungen vorhanden.



Sollte die Ausnehmung aufgrund der Bekleidungsform fehlen, den Spanplattensteg im markierten Bereich für die spätere Verschraubung ausnehmen, so dass der Längsschlitz in der Stahlplatte sichtbar ist.

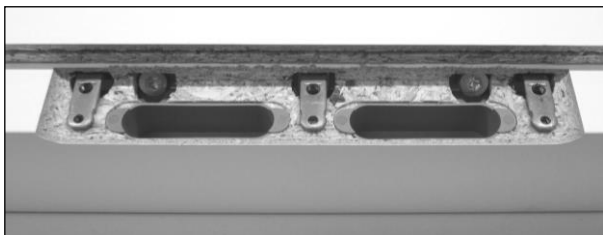
4.



Ist die Zarge in der Wandöffnung lot- und fluchtgerecht montiert, mit einem Bohrer (Ø 8 mm) schräg durch die Längsslitze der Halteplatte in die Wandleibung bohren.



5.



Dann die Zarge durch die Halteplatte in der Wand verschrauben. Im Bereich der Verschraubung die Zarge zwingend druckfest hinterfüllen.

6.



Nun das Schließblech auflegen. Es muss wieder überall dicht an den Fräskanten anliegen. Ggf. die Verschraubung korrigieren.

7.



Abschließend das Massivschließblech mit den Schrauben M5 bzw. den Spax-Schrauben wieder festschrauben und die Dichtung einziehen.

8.



Die Verschraubung wird durch das Schließblech und die Dichtung komplett verdeckt.

